



Lichterglanz und Winterduft!
Meller Weihnachtsmarkt

Heute letzter Tag!

täglich ab 14:30 Samstags ab 11:00 Sonntags



„Wir waren mal ein Traumpaar“ – aber dann ...

Eine Frau erzählt, was die häusliche Gewalt ihr alles genommen hat – 27 Jahre Ehe mit Kindern enden im Chaos der Gefühle

Von Beate Nakamura

Osnabrück (ON) – Eigentlich versteht sie noch immer nicht, warum es dann vorbei war. Auch neun Jahre nachdem Anita* mit den beiden jüngeren Kindern ihr Zuhause verließ und damit das vertraute Leben für alle drei endete, hat sie keine Erklärung: „Wir waren ein Traumpaar, 27 Jahre verheiratet, vier Kinder, ein Haus, Freunde. Wir haben viel unternommen. Und abends ist nie einer ohne den anderen zu Bett gegangen“, erzählt sie. Allerdings, so räumt sie ein, habe ihr Mann, den sie schon mit 16 Jahren kennenlernte, es immer abgelehnt, dass sie arbeiten ging...

Alle 2,5 Tage stirbt in Deutschland eine Frau an den Folgen häuslicher Gewalt. 1150 Fälle von häuslicher Gewalt gab es 2017 in Stadt und Landkreis Osnabrück. Für Betroffene wie die Frau, deren Geschichte Sie im Folgenden lesen, ist das professionelle Hilfesystem in unserer Region oft überlebenswichtig.

Die ON-Weihnachtsaktion „Gemeinsam gegen häusliche Gewalt“ unterstützt Hilfsangebote für Betroffene sowie Aufklärungs- und Präventionsangebote. Damit Alarmsignale

**GEMEINSAM
GEGEN HÄUSLICHE GEWALT**



**ON OSNABRÜCKER
NACHRICHTEN
WEIHNACHTSAKTION**

rechtzeitig erkannt werden, das Tabu gebrochen wird und Frauen und Kinder ein neues Leben beginnen können.

Frauen immer zu kontrollieren, sie nicht immer aus dem Haus lassen zu wollen, das ist auch eine Form von Gewalt. Im Fall von Anita ging es damit los. Doch war das erst der Beginn. „Ich sollte zu Hause bleiben. Für ihn und die Kinder. Die Kin-



In der Ausstellung „Große Rosenstraße 76“ findet sich auch dieses Bild – „Wehe, du gehst“ ... lautet oft die Drohung. Osterfeld-Foto

milie sei für ihn das Wichtigste, sagte er immer“, erinnert sich die Floristin, deren Traum ein eigener kleiner Laden war. Sie ging weiterhin arbeiten. Der Druck ihres Ehemanns wuchs: „Er machte jeden Arbeitgeber mies, setzte mich so unter Druck, bis ich kündigte.“

Später kamen die Beleidigungen: „Jede billige Hure habe ich lieber im Bett als dich!“ Lange hat Anita die Fassade aufrecht erhalten. Wegen der Kinder und weil sie selbst ihr Leben nicht aufgeben wollte. Doch der Psychoterror zu Hause wuchs: „Am Grab deiner Kinder wirst du das noch bereuen“, drohte ihr Mann, oder: „Ich finde dich überall, ich hetz' dich, bis du vor den nächsten Baum fährst.“

Anita vertraut sich ihrem Hausarzt an, den sie wegen wachsender gesundheitlicher Probleme immer häufiger aufsuchen muss: „Das waren ja die einzigen Termine, die ich ohne das Misstrauen meines Mannes zu erwecken, wahrnehmen konnte.“ Der Arzt unterstützt sie, baut sie immer wieder auf, rät zur Trennung. Trotzdem bleibt Anita, auch wenn sie merkt, dass die Kin-

der unter der Situation leiden. Doch eines Nachts eskaliert die Situation, sie hat Todesangst, ruft die Polizei.

So bekommt sie Kontakt zu Heike Bartling von der Beratungs- und Interventionsstelle bei häuslicher Gewalt (BISS) im Landkreis Osnabrück. „Wir werden nach jedem Polizeieinsatz wegen häuslicher Gewalt informiert und nehmen

dann Kontakt zu den Opfern auf.“ Anita verlässt schließlich mit den beiden elfjährigen Kindern den Heimatort, das Zuhause und ihr altes Leben.

Die beiden erwachsenen Söhne bleiben beim Vater. „Durch die Gewalt habe ich alles verloren: Meine Familie, Freunde, das Zuhause, den Job.“ Die Kinder mussten die Schule wechseln, ihre Freunde

verlassen, statt des Hauses mit Garten war da ein Zimmer im Frauenhaus: „Jeden Abend haben wir da zusammen im Bett gelegen und eine CD mit ruhiger Musik gehört, das war unser Ritual.“ Anita lässt sich nicht unterkriegen. Sie geht mit einer anderen Bewohnerin des Frauenhauses auf Wohnungssuche, findet ein neues Zuhause für sich und die Kinder, orga-

nisiert gebrauchte Möbel. „Als der Mitarbeiter vom Jugendamt kam, war er verblüfft, wie schnell ich uns ein neues, gemütliches Heim geschaffen habe.“ Anita sucht und findet einen Job. Ihre Devise: „Nur kein Geld vom Amt“.

Trotzdem ist da immer noch der Schmerz des Verlusts. Aber auch Freude über die neue Freiheit: „Ich habe viel gelernt, viel gemacht, bin viel selbstständiger. Ich bin gewachsen!“, sagt Anita, die heute über 50 Jahre alt ist, nicht ohne Stolz. Sie bereut die Trennung nicht: „Es war schwer. Man braucht Durchhaltevermögen, Geduld mit sich selbst. Es ist wichtig, Menschen zu haben, die das mit einem durchstehen und man muss sich sinnvolle Aufgaben suchen. Aber es lohnt sich zu kämpfen für dieses neue Leben ohne Angst.“

Sie ist dankbar für die Unterstützung ihres Arztes, der nicht weggeschaut, sondern sie bestärkt hat, ohne sie unter Druck zu setzen. Und auch, wenn sie Probleme gerne selber löst – „das ist auch ein Teil von meinem neuen Leben“ – ist Anita froh über die Angebote für Opfer häuslicher Gewalt. „Es ist so wichtig, dass es sichere Orte und zuverlässige Ansprechpartnerinnen gibt!“

* Name von der Redaktion geändert

● **Kostenlose Hilfe für die Opfer von häuslicher Gewalt:** Tel. 05 41/8 60 16 26 (Stadt OS) oder Tel. 0 54 39/60 71 37.



Bitte, bitte verzeih...! Nach dem Schlagen folgt oft tiefe, bittere Reue. Colourbox.de-Foto

BITTE HELFEN SIE MIT!

Bitte überweisen Sie Ihre Spenden auf das ON-Konto bei der Sparkasse Osnabrück

IBAN: DE82 2655 0105 0000 0247 11

SWIFT: NOLADE22

Kennwort: Gemeinsam gegen häusliche Gewalt

Wir möchten das Thema häusliche Gewalt aus der Tabuzone herausholen. Ihre Spenden tragen Sie dazu bei, dass Hilfsangebote ausgebaut werden und nötige Aufklärung frühzeitig stattfinden kann!

Spender, die nicht genannt werden wollen: Bitte „Keine Veröffentlichung“ bei der Überweisung ergänzen. **Spendenquittungen (ab 50 Euro)** werden am Ende der Aktion von der Diakonie Osnabrück ausgestellt, hierfür **bitte unbedingt vollständige Anschrift** bei der Überweisung angeben!

ON heute mit Überweisungsträger: Hilfe gegen Gewalt!

Osnabrück (ON) – Alle 2,5 Tage stirbt in Deutschland eine Frau an den direkten Folgen häuslicher Gewalt. Alarmsignale werden nicht rechtzeitig ernst genommen, Nachbarn und das Umfeld sind verunsichert, wissen oft nicht, was sie tun sollen. Auch in der Region Osnabrück ist häusliche Gewalt ein Thema – rund 1100 Fälle pro Jahr werden polizeilich gemeldet. Dabei gibt es in und um Osnabrück ein professionelles Hilfesystem, das in seiner Vernetzung sogar Vorreiterfunktion für Deutschland hat. Wir möchten das Thema häusliche Gewalt aus der Tabuzone herausholen. Dabei können Sie helfen, mit Ihren Spenden tragen Sie

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts: **ON - WEIHNACHTSAKTION 2018** BIC: **IRANDE33XXX**

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 37 Zeichen, bei nachstehender Berechnung max. 36 Zeichen)

IBAN: **DE 82 2655 0105 0000 0247 11**

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsempfängers (max. 11 Zeichen)

N O L A D E 2 2 X X X **Sparkasse Osnabrück**

Gemeinsam gegen häusliche Gewalt Betrag: Euro, Cent

PLZ und Straße des Spenders (max. 27 Stellen) ggf. Stadtort

Verfüllung in ON erwünscht Ja Nein Spendenbescheinigung erwünscht Ja Nein

Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postleitzahlen)

IBAN: **DE** **06**

Bank für den Empfänger

Datum Unterschrift(en)

SPENDE

dazu bei, dass Hilfsangebote ausgebaut werden und nötige Aufklärung frühzeitig stattfinden kann – die **ON-Weihnachtsaktion** widmet sich daher diesmal dem

Thema häusliche Gewalt! Wir möchten den Akteuren vor Ort bei ihrer Arbeit helfen. Das Schweigen brechen, sich Unterstützung und Hilfe holen, die Verantwortung übernehmen – bei all diesen Schritten helfen in der Region zahlreiche Institutionen und Einrichtungen. **Helfen Sie mit, die Gewaltspirale zu durchbrechen, nutzen Sie dafür ganz einfach und komfortabel den heute in den ON beiliegenden Überweisungsträger!** Das von Ihnen gespendete Geld geht jeweils anteilig in den Opferschutz, die Arbeit mit den Tätern und in die Aufklärungsarbeit. Mehr heute **auf der Seite 2**. Sparkasse-OS-Repro